

Rezension des Romans „Wie man unsterblich wird“ von Sally Nicholls

von Jonas Schuhmacher, Klasse 6 e

Im Roman „Wie man Unsterblich wird“ von Sally Nicholls geht es um einen krebserkrankten Jungen namens Sam, der mit seinem besten Freund Felix sein Leben verändert.

Sally Nicholls bringt 2008 ihr Debut heraus. Dabei hat sie sich viel vorgenommen. Ein Kinderbuch über den Tod zu schreiben, um über das Leben nachzudenken, ist eine schwere Aufgabe. Da Sam ein Tagebuch schreibt, ist es noch schwieriger, da sich die Autorin in die Gedanken eines 11-jährigen Jungen versetzen muss. Doch das Ergebnis kann sich sehen lassen.

Im Roman bringt Mrs. Willis (Sams Lehrerin) Sam und Felix auf die Idee eine Liste zu schreiben auf der steht: was ich gerne machen möchte. Jetzt beginnt die Geschichte erst richtig. Felix bringt seinen Freund auf die Idee Sam alle seine Wünsche zu erfüllen. Manche Sachen, glaubt Sam würden nie funktionieren, wie z. B. ein berühmter Forscher werden, einen eigenen Weltrekord aufstellen, ein Gespenst sehen, ein typischer Teenager sein, mit einem Luftschiff fahren und mit einem Raumschiff starten und die Erde von oben sehen (S. 28). Doch sein Freund schafft es, alle Wünsche von Sam zu erfüllen.

Sams Vater spielt auch eine große Rolle, da er es am Anfang des Buches nicht hinnehmen will, dass sein Sohn stirbt. Das Buch ist voller Lebensstärke, obwohl Sam weiß, dass er bald stirbt. Der Roman ist sehr realistisch, da die tragische Geschichte sehr mitreißend ist. Die Sprache ist sehr lebendig und an vielen Stellen umgangssprachlich. Das passt sehr gut zum Alltag eines 11-jährigen. Dieses Buch unterscheidet sich in zweierlei Hinsicht von den typischen Kinderbüchern: Das Erste sagt Sam auch in seinem Roman: „In Büchern geht es immer um Kinder, die die Welt retten oder solche, die in der Schule verprügelt werden. Über uns würde keiner schreiben (S. 14). Das Zweite ist, dass Sam, die Hauptperson, stirbt.

Das Buch ist weiter zu empfehlen, da es sehr mitreißend ist. Meiner Meinung nach ist das Buch erst ab 10 Jahre geeignet da es ein paar traurige Stellen gibt. Aber besser kann man nicht beschreiben, dass jede Minute zählt.